



Der „Keiler“ und das Selbstportrait „Tote Augen“ des blinden Künstlers stehen in der Scheffelstube unseres Traditionsgasthauses „Scheffellinde“.

Walter Richter (1916 – 2009)

Walter Richter wollte nach dem Schulbesuch ein Kunststudium beginnen, wurde aber durch die Einberufung zur Wehrmacht daran gehindert. Aus dem zweiten Weltkrieg kehrte er mit schwerer Kopfverletzung und erblindet zurück.

Richter resignierte nicht sondern begann nur mit seinem Handgefühl unter Verwendung von Tonerde gestalterisch zu arbeiten. Er wurde an der Staatlichen Keramischen Fachschule in Bunzlau Meisterschüler bei Professor König.

Es ist faszinierend was dieser begabte Künstler trotz seiner enormen Sinnesbehinderung gestalten konnte! Schauen Sie sich den Eber in der Scheffelstube unbedingt genauer an. Respekt vor dieser Leistung!

Seit Ende der 1950er Jahre lebte W. Richter in Blumberg. Seine beeindruckenden Plastiken, wurden durch viele Ausstellungen bis nach Frankreich, Liechtenstein und die Schweiz bekannt.

In der Region um Blumberg sind weitere Meisterwerke dieses Künstlers zu entdecken:

„Der verlorene Klang“ in der Friedhofskapelle. In der Blumberger Stadtbibliothek ist es der „Eulenspiegel“. Walter Richter stiftete diese Plastik 1989 zur Eröffnung. Das zärtliche „Eulenpaar“ steht im Trauzimmer der Stadt. In der alt-katholischen Johanneskirche in Kommingen finden Sie das eindringliche Werk „Memento mori“

Walter Richter gehörte mit Jürgen Henckell, Werner Mündel, Harry Stolp und Paul Hartmut Sommer zu den Künstlern, die 1977 die erste Kunstaussstellung in Blumberg ermöglichten.

Diese Informationen über Walter Richter basieren auf dem fundierten Beitrag von Christiana Steger zum 100sten Geburtstag des Künstlers. Der Beitrag erschien im Südkurier vom 08.03.2016:
<https://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/blumberg/Blumberger-Kuenstler-Walter-Richter-wuerde-heute-100-Jahre-alt;art372508,8573025>